

> Text & Fotos: Stefan Arnreiter

Heiße Stichflamme

Der frisch überarbeitete Kia Stinger GT sorgt nicht nur für Feuer in unseren Herzen, sondern bringt auch die europäische Konkurrenz ordentlich ins Schwitzen.

Und das ist ein Kia?" Diese Frage wurde mir im Laufe meiner Testzeit vielfach gestellt. Ehrlich gesagt, denkt man beim Anblick des neon-orangen, viertürigen Sportwagens mit vier Endrohren und roten Bremsätteln nicht unbedingt an den südkoreanischen Hersteller, der in unseren Breiten eher für Kleinwagen bekannt ist. Aber egal, denn mit dem Stinger GT setzt Kia ein Statement. Nicht nur für sich, sondern für den gesamten asiatischen Markt. Das große Coupé hat in unserer Testwoche sowohl auf sportlicher als auch auf praktischer Ebene überzeugt. Es scheint so, als wären die Zeiten, in denen das Segment der sportlichen Gran Tourimos den deutschen Herstellern vorbehalten war, vorbei.

Doch auch der Stinger GT trägt eine deutsche Handschrift, denn die Entwicklung wurde von Albert Biermann geleitet, der zuvor jahrzehntelang für Sportwagen der BMW M GmbH verantwortlich war. Diese Kompetenz ist sofort spürbar, denn der Stinger GT ist trotz des relativ hohen Gewichts von knapp 1,9 Tonnen eine Macht in den Kurven. Völlig entkoppelt von den zahlreichen elektronischen Assistenzsystemen, lässt das viertürige Coupé dank des hecklastigen Allradantriebes gut kontrollierbare Drifts zu und bereitet Fahrspaß auf ganz hohem Niveau. Das liegt auch an der potenten Motorisierung des 4,83 Meter langen GT, denn unter der Haube werkt ein Bi-Turbo-aufgeladener V6 Benziner mit 366 PS und 510

Newtonmeter. Dieser ist zwar nicht sonderlich drehfreudig, doch dank der zwei Turbolader schiebt er selbst im Drehzahlkeller mächtig an. Stellvertretend dafür steht auch der Sprint von 0 auf 100 km/h, den der Stinger GT in nur 5,4 Sekunden zurücklegt.

Das viertürige Coupé ist aber auch auf der Langstrecke in seinem Element und überzeugt mit hohem Fahrkomfort. Das adaptive Fahrwerk und die großartige Sitzposition sorgen dafür, dass sich auch längere Autobahnetappen entspannt zurücklegen lassen. Jedoch muss der ein oder andere Tankstopp eingeplant werden, denn trotz Segelfunktion und ECO-Modus ist der Stinger GT kaum unter 10 Litern Super zu bewegen,



eben die Kehrseite des V6-Biturbos. Doch angesichts der Ausmaße und Fahrwerte des schnellen Kias ein verträglicher Wert.

Eine weitere Benchmark setzt der Koreaner bei der Serienausstattung, denn der GT ist ab Werk mit allem ausgestattet, was das Herz begehrt. Egal ob Alcantara Dachhimmel, Sitzbeüftung, Head-Up Display, Panoramadach oder 360-Grad Surround View. Im Innenraum des Stingers wird man nichts vermissen. Auch den Passagieren im Fond werden bequeme und beheizte Ledersitze geboten und im 406 Liter fassenden Kofferraum findet trotz der sportlichen Seitenlinie einig Platz.

Besonders beeindruckend sind die technischen Raffinessen des kräftigen Koreaners. So zum Beispiel verengt sich der Fahrersitz, sobald der Sportmodus ausgewählt wird, um für mehr Seitenhalt zu sorgen. Erstaunlich hilfreich im Stadtverkehr ist das Bild der Toten-Winkel-Kamera, das während dem Blinken im Instrumentendisplay angezeigt wird und so vorbeischlängelnde Radfahrer besser sichtbar macht. Gleichzeitig sind die Assis-

tenzsysteme, aber auch die kleinen Mankos des Stingers. So zum Beispiel greift der Spurhalteassistent zwar auf unmarkierten Güterwegen ein, macht aber auch auf der Autobahn in Kombination mit dem Abstandtempomat keinen sonderlich souveränen Eindruck. Zudem befindet sich der Ausschaltknopf des Spurhalteassistenten gleich neben der Taste zum Öffnen des Tankdeckels. Jetzt dürfen Sie dreimal raten wer in der Testwoche einige male am Straßenrand anhalten musste, um den Tankdeckel zu schließen. Auch das Infotainmentsystem und die analogen Anzeigen im Cockpit sind nicht ganz auf dem Niveau der deutschen Konkurrenz. Jedoch macht die exotische Atmosphäre und das Gefühl, etwas anderes zu fahren als die breite Masse, diese Mängel schnell wieder vergessen.

Schweißperlen auf der Stirn wird man beim Kia Händler wohl keine bekommen, denn der Stinger ist im Preis-Leistungsverhältnis unschlagbar. Wo für einen vergleichbaren Audi S5 über 100.000,- Euro fällig werden, ist der vollausgestattete Kia Stinger GT für rund 78.000,- erhältlich. ■

KIA STINGER GT 3.3 T-GDI

Motor: V6 Bi-Turbo-Benziner
Hubraum in ccm: 3.342
Max. Leistung: 269 kW/ 366 PS bei 6.000 U/min
Max. Drehmoment: 510 Nm bei 1.300 U/min
Fahrleist.: 0-100 km/h in 5,4 sec, V-max: 270 km/h
Kraftübertrag.: Allradantrieb, 8-Gang-Automatik
L/B/H in mm: 4.830/ 1.870/ 1.400
Leergewicht in kg: 1.900
Ladevolumen in L: 406 bis 1.114
Verbrauch nach WLTP in L (gesamt): 10,4
Testverbrauch in L: 11,3
Basispreis Kia Stinger GT 3.3 T-GDi:
 EUR 77.990,- inkl. MwSt.
Testwagenpreis: EUR 78.190,-

UNTERM STRICH

- + Sportliches Handling, ab Werk vollausgestattet, unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis.
- Infotainmentsystem und Navigation leicht veraltet, Assistenzsysteme etwas überreifrig.



Ein Extralob verdient die kräftige Brembo-Bremsanlage, die über den schweren Sportwagen zu jeder Zeit die Oberhand behält und präzise zu dosieren ist.

